



20
22

JAHRESBERICHT

KRAFTWERK

INHALT

01

Vorwort

02

Mobile Jugendarbeit und aktuelle Herausforderungen

03-04

Mobilität und aufsuchende Soziale Arbeit

05-07

Kontinuierliche Arbeit an strukturellen Verbesserungen

08

Statistische Auswertungen

09-10

Angebote der Mobilen Jugendarbeit

11-12

[aspHALT] Wolfsberg + Projekt St.Andrä

13-14

MyLife Feldkirchen

15-16

FORoom Streetwork Villach

17-18

JUNIQUE. Spittal

19

Kontakt

VORWORT

Seit nun mehr als einem Jahr bin ich in der glücklichen Situation, mit dem Verein Kraftwerk einen stabilen Kooperationspartner zu haben. Als neues Mitglied im Vorstand des Vereins freut es mich sehr, diesen auch mitgestalten zu dürfen und meine Erfahrungen aus der Tätigkeit als Jugendzentrumsleiter bei der Katholischen Jugend Kärnten einbringen zu können und so Synergieeffekte zwischen den beiden Organisationen nutzbar zu machen.

Im vergangenen Jahr konnte ich alle Einrichtungen von Kraftwerk kennenlernen. Wir standen gemeinsam vor einigen Herausforderungen. Ein Standort benötigte eine kurzfristige Übergangslösung aufgrund eines Unwetters, bei dem das Gebäude, in dem sich die Einrichtung befindet, das Dach verloren hat und nicht absehbar war, ab wann das Lokal wieder bespielbar gewesen wäre. Ein weiterer Standort braucht eine neue Einrichtung.

So freut es mich, dass durch mein Wirken in beiden Fällen eine Übergangslösung gemeinsam mit der Katholischen Jugend gefunden werden konnte und die Versorgung der Adressat:innen, nahezu durchgängig gewährt wurde.

Zusammenfassend ist es für beide Organisationen stärkend, zu wissen, mit dem Gegenüber eine stabile Partnerschaft zu haben, auf die man sich gerade in herausfordernden Situationen verlassen kann und die notwendige Unterstützung erfährt. Uns eint das Ziel, unsere Adressat:innen dabei zu unterstützen, ein möglichst gelingendes Leben, in verschiedenen Ausprägungen, zu führen.

MICHAEL KRÖNDL
VEREIN KRAFTWERK
(VORSTAND)
KATHOLISCHE JUGEND
KÄRNTEN
(JUGENDZENTRUMSLEITER)



MOBILE JUGENDARBEIT UND AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

Mobile Jugendarbeit ist ein aufsuchendes, niederschwelliges und parteiliches, eigenständiges Arbeitsfeld, das sich an ihren Adressat:innen und deren Lebenswelt orientiert. Sie vereint spezifische Methoden der Sozialen Arbeit in einem sozialpädagogischen Handlungskonzept, ist präventiv und nachhaltig im Sozialraum wirksam, da durch ein Ineinandergreifen der vier Methodenbausteine (Einzelfallarbeit, Gruppenarbeit, aufsuchende Arbeit und Gemeinwesenarbeit) ein Synergieeffekte für den jeweiligen Sozialraum entsteht.

Angesichts aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Ukraine Krieg, der Energiekrise, den massiven Teuerungen des alltäglichen Lebens, der globalen Klimakrise und noch unabsehbaren Folgen der Covid-19 Pandemie – um nur einige der offensichtlichen Entwicklungen zu nennen – bekommt die Arbeit mit jungen Menschen welche die Adressat:innen Mobiler Jugendarbeit sind, einen besonderen Stellenwert. Denn Mobile Jugendarbeit arbeitet mit Menschen die in ihren lebensweltlichen und sozialräumlichen Lebenszusammenhängen in spezifischer Weise von Exklusion, Benachteiligung und Stigmatisierung betroffen und bedroht sind, orientiert sich an ihren Interessen und Bedürfnissen und vermag es durch ihren niederschwelligen und mobilen Arbeitsansatz, ihre Methoden und Interventionen an den lebensweltlichen und sozialräumlichen Realitäten ihrer Adressat:innen anzupassen.

2022 sah sich die Mobile Jugendarbeit vor allem den psychosozialen Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf ihrer Adressat:innen, einem neuerlichen Anstieg von unterschiedlichen Gewaltformen, neuen und alten Formen von Extremismus und einer fortschreitenden Spaltung der Gesellschaft konfrontiert.

Es ist uns aus diesem Grund ein besonderes Anliegen den vorliegenden Jahresbericht dafür zu nutzen, um grundlegend zu verdeutlichen mit welchen Menschen, Methoden und Zielen wir arbeiten. Denn die Förderung von Partizipation, sozialer Gerechtigkeit, eine konsequente Verfolgung einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Adressat:innen, die Förderung einer inklusiven Gesellschaft, die Diversität anerkennt und eine professionelle Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Lebensperspektiven und -chancen unserer Adressat:innen, erachten wir angesichts aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen als wichtiger denn je.

MOBILITÄT UND AUFSUCHENDE SOZIALE ARBEIT (I)

Die Zielgruppe Mobiler Jugendarbeit sind sozial benachteiligte, von sozialer Ausgrenzung und Exklusion betroffene, von gesellschaftliche Partizipation ausgeschlossene und/oder sich selbst ausschließende Jugendliche und junge Erwachsene, die oft stigmatisiert, marginalisiert und kriminalisiert werden. Diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen können und/oder wollen von einrichtungszentrierten Angeboten nicht mehr erreicht werden.

Aufsuchende Soziale Arbeit im Kontext von Mobiler Jugendarbeit verfolgt das Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene kontinuierlich und gezielt in von ihnen selbstgewählten Räumen aufzusuchen. Diese von den jungen Menschen selbst gewählten Orte sind wichtige Lern- und Begegnungsorte, die bei der Identitätsentwicklung einen wichtigen Beitrag leisten. Die Fachkräfte Mobiler Jugendarbeit treten mit ihren Adressat:innen in Kontakt und bauen eine professionelle Beziehung zu ihnen auf (vgl. BAG 2018; vgl. DOJ 2017). Die aufsuchende Arbeit als Kernstück der Mobilen Jugendarbeit zeichnet sich durch einen spezifischen und niederschweligen Zugang aus, der erstens dem Kontaktaufbau und der Kontaktpflege dient, zweitens dem Kennenlernen und Verstehen fremder Lebenswelten, und drittens dem ständigen Vertiefen und Aktualisieren der Kenntnisse über die Lebenswelten der Adressat:innen.

Sie benötigt eine hohe Kontinuität und Verlässlichkeit, Offenheit und Transparenz. Ort und Zeit sind an gesellschaftliche Veränderungen und Trends anzupassen (vgl. Keppeler/Bollig/Reuting 2020). Die Fachkräfte Mobiler Jugendarbeit sind sich im Kontext aufsuchender Arbeitsformen über ihre Rolle als Gast in den Lebenswelten ihrer Adressat:innen bewusst, und verstehen und erkennen deshalb, dass sie nicht immer willkommen sind und keine Regeln definieren und durchsetzen.

Gerade der ländliche Raum, mit seinen spezifischen sozialräumlichen und infrastrukturellen Ausgestaltungen stellt Mitarbeiter:innen der Mobilen Jugendarbeit vor besondere Herausforderungen. Einer zunehmenden Verödung von Nahräumen mit einer daraus resultierenden Verringerung an Handlungsoptionen für Jugendliche und junge Erwachsene im öffentlichen Raum, stehen hoch bewegliche und dynamische Lebenswelten der Zielgruppe (vgl. Deinet/Krisch 2021; vgl. Hillig 2020).

**"DIESE JUGENDLICHEN UND
JUNGEN ERWACHSENEN
KÖNNEN UND/ODER WOLLEN
VON EINRICHTUNGS-
ZENTRIERTEN ANGEBOTEN
NICHT MEHR ERREICHT
WERDEN."**

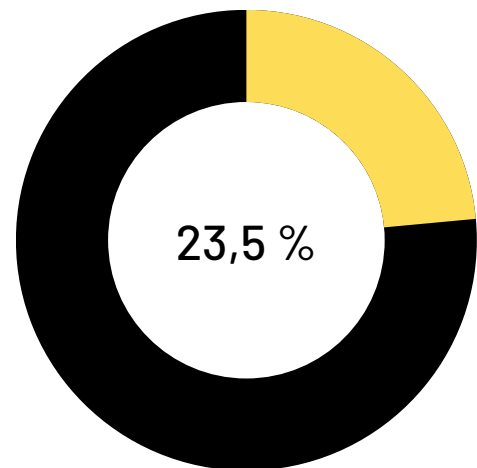
MOBILITÄT UND AUFSUCHENDE SOZIALE ARBEIT (II)

Diesen besonderen Herausforderungen sind die Mitarbeiter:innen der Mobilen Jugendarbeit auf zweierlei Weise begegnet:

Erstens wurde neben den klassischen aufsuchenden Tätigkeiten, auch Fixpunkte im öffentlichen Raum errichtet, an denen Jugendliche und junge Erwachsene gratis Getränke, Essen, Beratung und Informationen angeboten wurden. Aber auch Events, Projekte, Aktionen mit einem stark aktivierenden Charakter wurden vermehrt im öffentlichen Raum gesetzt, um der beobachtbaren Lethargie nach den vielen Lockdowns entgegen wirken zu können.

Zweitens wurde durch die facettenreiche Arbeit im öffentlichen Raum gemeinsam mit den Adressat:innen spürbar, welche strukturellen und infrastrukturellen Veränderungen es dringend benötigt.

**23,52% ALLER
ADRESSAT:INNEN-
KONTAKTE
FANDEN IN EINEM
MOBILEN KONTEXT
STATT.**



KONTINUIERLICHE ARBEIT AN STRUKTURELLEN VERBESSERUNGEN (I)

Ein grundlegendes Ziel unserer Arbeit, wie auch eine zentrale Methode, ist eine kontinuierliche strukturelle Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Adressat:innen. Gemeinsam mit den Adressat:innen werden öffentliche und halböffentliche Räume erschlossen, sowie fehlende und unzureichende Angebote mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemeinsam ermittelt. Bedürfnisse und Anliegen der Adressat:innen werden an entsprechende Stellen transportiert, um so gemeinsam einen aktiven Beitrag zur konzeptionellen und strukturellen Entwicklung leisten zu können (vgl. BAG 2018).

Die Mitarbeiter:innen des Vereins Kraftwerk haben hinsichtlich einer kontinuierlichen Arbeit an struktureller Verbesserungen für ihre Adressat:innen viele unterschiedliche und den jeweiligen lebensweltlichen und sozialräumlichen Bedingungen ihrer Adressat:innen angepasste Interventionen vorgenommen.

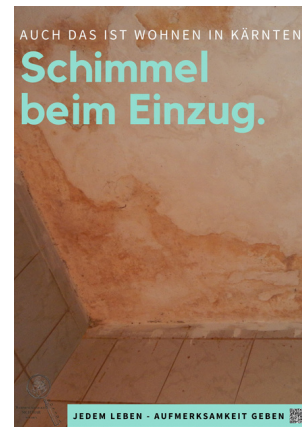
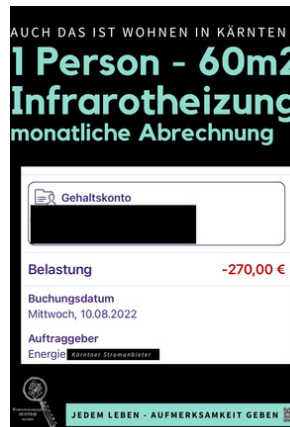
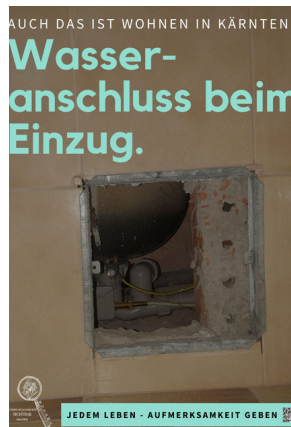
Diese reichen von der kontinuierlichen Teilnahme an Bürger:innenbeteiligungsprozessen zur Umgestaltung einzelner Stadtteilen, über initiierte Aufwertungsprozessen einzelner Orte, Grundversorgungsprojekte im öffentlichen Raum, regelmäßig stattfindende, kostenlose und anonyme Hepatitis C, HIV und Syphilis Testungen, bis hin zu Netzwerk- und Lobbyarbeit, sowie der Teilnahme an Präventionsnetzwerken bei den thematischen Schwerpunkten Wohnversorgung, Sucht und Gewalt gegen Frauen.

Bei diesen drei Schwerpunkten wurden von unterschiedlichen Standorten über Monate hinweg, Kärnten weit mit einer Vielzahl anderer Institutionen wertvolle Sensibilisierungs-, Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit betrieben, um die Lebensbedingungen der Betroffenen nachhaltig verbessern zu können.

KONTINUIERLICHE ARBEIT AN STRUKTURELLEN VERBESSERUNGEN (II)

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Posteraktion der Interessensgemeinschaft "Wohnungslosenhilfe in Kärnten - WoSaMa". Diese Posteraktion fand rund um den 17.10.2022, dem Tag zur Beendigung von Armut, unter dem Titel „Jedem Leben – Aufmerksamkeit geben“ statt. Die Bilder kommen direkt von Betroffenen und ermöglichen so Einblicke in die Vielschichtigkeit und Komplexität von Wohnungslosigkeit, Armut und (infra)strukturellen Defiziten. Neben der Sensibilisierung und dem Sichtbarmachen dieser Problematik verfolgte diese Ausstellung zwei konkrete Ziele: Erstens, den Betroffenen selbst schnelle und unbürokratische Hilfe anzubieten und zweitens, politische Akteur:innen zu erreichen, um eine nachhaltige und strukturelle Verbesserung bewirken zu können.

Der Verein Kraftwerk designte die Poster (siehe unten) und stellte nahezu alle Fotos für diese zur Verfügung. Ausgestellt wurden die Poster in der Mobilen Jugendarbeit Asphalt in Wolfsberg, der Mobilen Jugendarbeit Junique in Spittal, in den Together-Points in Spittal und Villach, sowie der Careleaver Anlaufstelle, der Juno Villach und den City Arkaden. Bei der Filmvorführung „Zu ebener Erde“ mit anschließender Podiumsdiskussion, die ebenfalls im Zuge der Posterausstellung gezeigt wurde, nahm der Verein Kraftwerk sowohl mit Expert:innen aus der Praxis, als auch mit betroffenen Adressat:innen teil. Für 2023 ist eine weitere Ausstellung am Kunstbahnhof Velden geplant.



KONTINUIERLICHE ARBEIT AN STRUKTURELLEN VERBESSERUNGEN (III)



Zeitungsartikel (Wohnungslos und unsichtbar)



Filmvorstellung mit Podiumsdiskussion ("Zu ebener Erde")



Zeitungsartikel (WoSaMa Ausstellung)



Zeitungsartikel (Gewalt Macht Kunst)



Filmvorstellung (Gewalt Macht Kunst)



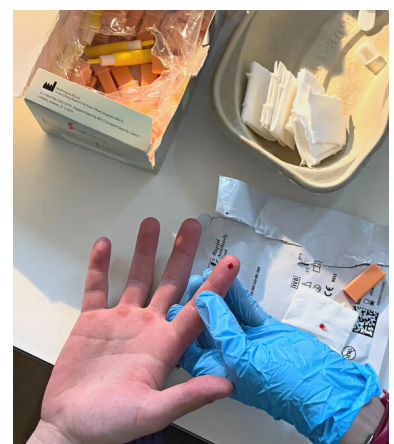
Verteilaktion im öffentlichen Raum



Verteilaktion im öffentlichen Raum



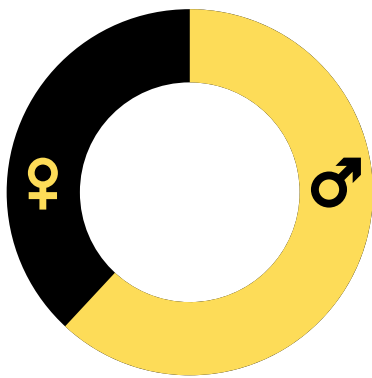
Grundversorgungsprojekt im öffentlichen Raum (Grillen am Skateplatz)



Hepatitis C, HIV und Syphilis Testung

STATISTISCHE AUSWERTUNGEN

IM JAHR 2022 HATTE DIE MOBILE JUGENDARBEIT DES VEREINS KRAFTWERK 14.590 ADRESSAT:INNENKONTAKTE MIT DER ZIELGRUPPE.



38,08% davon entfielen auf weibliche oder weiblich gelesene Adressat:innen

61,92% auf männliche oder männlich gelesene Adressat:innen.

Es gab im Jahr 2022

724 Beratungen im Kontext der Mobilen Jugendarbeit

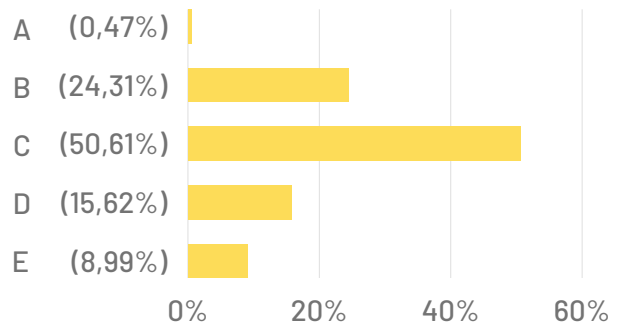
139 Krisengespräche

12.323 Kontakte im Rahmen der Einzelfallarbeit

2.859 mal Grundversorgung

561 Teilnahmen an Projekten

Altersaufteilung



A: Adressat:innen die unter 14 Jahre alt sind

B: Adressat:innen die zwischen 14 und 18 Jahren sind

C: Adressat:innen die zwischen 19 und 24 Jahren sind

D: Adressat:innen deren Alter unbekannt ist

E: Kontakte zu allen Personen die im Alltag, den lebensweltlichen und sozialräumlichen Zusammenhängen der Adressat:innen Mobiler Jugendarbeit in deren subjektiver Wahrnehmung und/oder mit entsprechender Mandatserteilung und aus einer professionellen Perspektive der Fachkräfte solcherart präsent sind, dass sie für eine gelingende Alltagsbewältigung und/oder Einzelfallhilfe notwendig sind.

ANGEBOTE DER MOBILEN JUGENDARBEIT (I)

In der Einzelfallhilfe, als eine der wichtigsten Interventionsformen der Mobilen Jugendarbeit, wird grundlegend und kontinuierlich eine belastbare Beziehung mit den Adressat:innen der Mobilen Jugendarbeit aufgebaut und diese gepflegt. Durch das Stärken der Selbsthilfepotentiale ihrer Adressat:innen versucht Mobile Jugendarbeit deren Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und gemeinsam mit ihnen neue Ressourcen zu erschließen, beziehungsweise ihnen diese zur Verfügung zu stellen. Ausgangspunkt dabei sind immer die Bedürfnisse, Anliegen, Probleme, Wünsche und Ziele der jeweiligen Adressat:innen, die in Beratungs- Aufklärungs- und Informationsgesprächen geklärt und konkretisiert, sowie erste Lösungsstrategien ermittelt werden. Mobile Jugendarbeit unterstützt und begleitet ihre Adressat:innen beim Erschließen von weiterführenden Hilfesystemen durch Vermittlung, Begleitung und Beratung.

Gerade in Zeiten von Krisen – wie es die letzten Jahre, aber auch speziell im Jahr 2022 der Fall war – spielt Grundversorgung im Kontext Mobiler Jugendarbeit eine besonders große Rolle. Grundversorgung umfasste im Jahr 2022 neben regelmäßig selbst gekochtem Essen sowohl in der Anlaufstelle, als auch im öffentlichen Raum, die Ausgabe von Lebensmittelpenden, das zur Verfügung stellen von Hygieneartikel, Möglichkeiten sich zu duschen und die Wäsche zu waschen,

die Übernahme von dringenden Fahrtkosten mit dem öffentlichen Verkehr, das Austeilen von Lebensmittelgutscheinen, das Besorgen von dringend benötigter Winterbekleidung und Schuhen und weitere dringende und umgehend benötigte Dienstleistungen und materielle Hilfsgüter.

Projekte mit unterschiedlicher Dauer, Aktivitäten und Gruppenarbeit haben sich nach der Covid-19 Pandemie und den damit einhergegangenen Lockdownphasen für die Adressat:innen der Mobilen Jugendarbeit als gleichzeitig schwer umzusetzen und enorm wichtige Ressource herausgestellt. Niederschwellige Aktivierungsangebote in verschiedenen Settings zu setzen, um Jugendliche und junge Erwachsene überhaupt erst wieder erreichen und für Aktivität begeistern zu können, stellte sich als unabdingbar heraus. Aus diesen niederschweligen Aktivierungsangeboten konnten in weiterer Folge eine Vielzahl an Projekten, Gruppenarbeit und Aktionstagen entstehen, wie beispielsweise Mädchen*spezifische Öffnungszeiten, Badeausflüge die konsequent einen Body Positivity Ansatz verfolgen, Renovierungs- und Upcyclingprojekte gemeinsam mit den Adressat:innen, sportliche Aktivitäten mit unterschiedlicher Regelmäßigkeit, Durchführung von Workshops und kreative Projekte im öffentlichen Raum.

ANGEBOTE DER MOBILEN JUGENDARBEIT (II)



Lebensmittelabholung



Badeausflug



Mädchen*spezifische Öffnungszeiten mit gemeinsamen Backen



Skateworkshop



Kletterausflug



Workshop in der Schule

ASP[HALT]

WOLFSBERG + PROJEKT ST. ANDRÄ (I)

Das Jahr 2022 brachte viele Veränderungen und Neuerungen für die Mitarbeiter:innen der Anlaufstelle Asphalt- mobile Jugendarbeit Wolfsberg mit sich. Neben personellem Wechsel wurde die Einrichtung Asphalt mit einem Projekt - Außenstelle in St. Andrä, erweitert.

Das Team wird seit dem Frühjahr 2022 durch die Sozialarbeiterinnen Doris Decker, BA MA und Sara Kerndl verstärkt. Mag.^a (FH) Marina Salmhofer verließ den Verein Kraftwerk nach zwei Jahren. Hiermit möchten wir uns noch einmal recht herzlich für die produktive Zusammenarbeit bedanken. Im Dezember übernahm Doris Decker, BA MA die Einrichtungsleitung für beide Standorte und Denise Mattausch, BA verabschiedete sich in den Mutterschutz. Auf diesem Wege wünschen wir ihr alles Gute.

Die Grundversorgung unserer Adressat:innen wurde auch in diesem Jahr durch regelmäßige Koch- und Backaktionen gewährleistet. Zudem konnten jeden Donnerstag kostenfreie Lebensmittelspenden bei uns abgeholt werden, die großzügigerweise von unserem Kooperationspartner Billa Süd zur Verfügung gestellt wurden. Des Weiteren bekamen wir die Möglichkeit, in den örtlichen Schulen, das Angebot unserer Einrichtung vorzustellen und somit einen niederschweligen Zugang zu den Jugendlichen zu knüpfen.

Besonders hervorzuheben ist die Erweiterung von Asphalt durch das Projekt am Standort in St.Andrä, welches seit Mai 2022 Teil des Vereins Kraftwerk ist. Die neue Außenstelle befindet sich im ehemaligen „Drollehaus“ in Blaiken 64. Im Vordergrund stand vor allem die Adaptierung der Einrichtung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Andrä und den örtlichen Jugendlichen.

Dieses Projekt wurde von den Jugendlichen sehr schnell angenommen und der Vandalismus in St.Andrä ist dadurch zurückgegangen. Aufgrund dieser erfolgreichen Arbeit wird die Stadt St.Andrä ein Ansuchen auf Erweiterung der Stundenanzahl an die Kärntner Landesregierung stellen.

Das Tattoostudio „Rock die Nadel“, unter der Geschäftsführung von Anja Schart, lud im November zu einer gemeinsamen Charity Aktion mit Asphalt ein. Bei der „schnöllen Numma“ konnte man sich ohne Voranmeldung für den Guten Zweck ein Tattoo stechen lassen. Der Reinerlös von 2512,40€ kam vollständig der Neugestaltung und Sanierung der Einrichtung zugute. Im Sommer besuchten wir im Rahmen der Streetwork-Einsätze mehrmals das Gackern-Fest und versorgten die Jugendlichen kostenfrei mit unseren „Speib-net-Sackerl“. Die Sackerl sollen den Jugendlichen einen sensibleren und bewussteren Umgang mit Alkohol vermitteln.



In den Sommermonaten wurden regelmäßig niederschwellige Aktivierungsangebote gesetzt. Wir trafen uns mit Adressat:innen zum Squashen, Bowlen, Schwimmen und Wandern. Das Highlight unsere Zielgruppe war eine Schnitzeljagd durch die Wolfsberger Innenstadt. Ebenso veranstalteten wir zu den jeweiligen Feiertagen passende Projektaktionen, wie Oster-, Halloween-, Advent- und Weihnachtsfeiern. Besonders bedanken möchten wir uns bei der Schneiderei Karo für die tolle Unterstützung beim Osterprojekt „Fischerhüte“, welche von ihr kostenfrei benäht wurden.

ASP[HALT]

WOLFSBERG + PROJEKT ST. ANDRÄ (II)

Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern durften wir uns wieder über gelungene Kooperationen freuen. Mit den Wolfsberger Jugendzentren JUZ und Avalon fand in den Räumlichkeiten der Katholischen Jugend ein kostenfreier Kleiderbasar statt. Auch beim Abschlussevent von „STOP Vandalismus“, welches beim JUZ Wolfsberg stattfand, war unsere Einrichtung mit einem Infopoint vertreten. Des Weiteren initiierte die Caritas erneut die Kampagne „Kilo gegen Armut“, bei welcher das Avalon in Unterstützung von Asphalt mehrere Einkaufswägen mit Lebensmittelspenden im EUCO-Center befüllen konnte.

Im Oktober fand in Kooperation mit der Stadtgemeinde Wolfsberg die „Mental-Health-Konvention“ im Haus der Musik in St. Stefan statt. Diese Gesundheitsveranstaltung stand ganz im Zeichen der mentalen Gesundheit bei Jugendlichen. Das Asphalt bot neben der Informationsstelle, bei welcher die „Speib-net-Sackerl“ ausgegeben wurden, einen interaktiven Rauschbrillen-Parcours an.

Durch das Tragen der Rauschbrillen bei verschiedenen Übungen wurden die eingeschränkte Rundumsicht, das Doppelsehen und die verzögerte Reaktionszeit simuliert und erlebt. Auf anschauliche Weise wurden so die Gefahren, sowie körperliche Einschränkungen des Alkoholkonsums verdeutlicht.

Das neue Team der mobilen Jugendarbeit Wolfsberg und St. Andrä blickt voller Tatendrang auf ein neues Jahr und möchte sich abschließend beim Vereins Vorstand, den Kolleg:innen, allen Subventionsgeber:innen und Sponsor:innen (Billa-Süd Wolfsberg, Kärntner Sparkasse AG Wolfsberg, sämtliche private Unterstützer:innen, etc.) und vor allem den beiden Stadtgemeinden Wolfsberg und St. Andrä, sowie den Netzwerkpartner:innen bedanken. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit!



Anlaufstelle in St. Andrä



Teamfoto



Mental-Health-Konvention

MYLIFE

FELDKIRCHEN (I)

Das Jahr 2022 hat sich für die Mobile Jugendarbeit Feldkirchen als besonders ereignisreich und vielseitig gestaltet. Das MyLife musste seinen alten Standort verlassen und fand vorübergehend bei seinem Kooperationspartner, dem Jugendzentrum ARCHE, neue Räumlichkeiten. Zum Team ist Angelo Curuti als neuer Mitarbeiter dazugestoßen.

Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt, neben dem regulären Anlaufstellenbetrieb und der Einzelfallarbeit mit unseren Adressat:innen, war im Jahr 2022 Gemeinwesenarbeit. Die Mitarbeiter:innen der Mobilen Jugendarbeit nahmen an unterschiedlichen Bürger:innenbeteiligungsprozessen als Expert:innen teil und vertraten so die Anliegen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Umgestaltung des öffentlichen Raums betreffend. So konnten gemeinsam mit der Klima und Modellregion am Skaterpark Feldkirchen ökologische und nachhaltige Aufwertungsprozesse initiiert werden. Aber auch bei unserem City Bound Workshop, der in Kooperation mit EqualiZ und der Schulsozialarbeit durchgeführt wurde, stand der öffentliche Raum in Feldkirchen im Fokus. Im Zuge des Workshops wurden viele unterschiedliche Handlungsempfehlungen für die Stadtgemeinde Feldkirchen und unsere Einrichtung formuliert, die 2023 umgesetzt werden sollen.

Der Skaterpark Feldkirchen war 2022 erneut der Ort, an dem die Mobile Jugendarbeit unterschiedliche niederschwellige kreative und sportliche Aktivierungsangebote gesetzt hat.

Neben regelmäßigen Kochaktionen mit unserer Gulaschkanone Hermine, haben wir, gemeinsam mit unserem Kooperationspartner ARCHE, im Rahmen des Projekts meEATING:point, zwei Grillfeste veranstaltet, einen Skateworkshop wie einen Skate Contest in Kooperation mit dem Rollsportverein Klagenfurt organisiert und in Zusammenarbeit mit der Nachmittagsbetreuung der Mittelschulen unterschiedliche Kreativworkshops am Skaterpark umgesetzt.

Aber auch rund um die Anlaufstelle und im Rahmen unseres regulären Betriebs, spielten niederschwellige Aktivierungsangebote eine zentrale Rolle. Dazu zählen unter anderem ein Tischtennisturnier, ein asiatisches Nudelwettbewerb, gemeinsame Koch- und Backaktionen, Spikeball, Osterspecial und eine Weihnachtsfeier. Ebenso wurden mit unseren Adressat:innen das selbst gebaute Hochbeet bepflanzt und die Kräuter und das Gemüse regelmäßig bei den Kochaktionen verwertet.



Tischtennisturnier

MYLIFE

FELDKIRCHEN (II)

Die Aktionstage für die dritten und vierten Klassen der RNMS, die wir einmal jährlich in Kooperation mit der Schulsozialarbeit und dem Jugendzentrum durchführen, widmeten sich diesmal, in Zusammenarbeit mit der katholischen Frauenbewegung, dem Themenschwerpunkt Körpernormen und Schönheitsidealen.

Im Rahmen der 21.ten internationalen Tage an Gewalt gegen Frauen veranstaltete das MyLife gemeinsam mit dem Jugendzentrum ARCHE einen Themenabend, an dem eine Dokumentation zu sexueller Gewalt im Internet in den Sozialen Medien gezeigt und mit dem Publikum diskutiert wurde. Eingebettet war dieser Abend in die Ausstellung „Gewalt Macht Kunst“, bei der professionell fotografierte Kunstwerke von unseren Adressat:innen zu ihren persönlichen Gewalterfahrungen ausgestellt und gegen eine freiwillige Spende erworben werden konnten.

Für das Jahr 2023 planen wir weiterhin einen Schwerpunkt auf die Gemeinwesenarbeit zu legen, eine feministische Mädchen*arbeit aufzubauen, sowie das Projekt meEating:point im öffentlichen Raum verstärkt anzubieten.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen offiziellen und privaten Unterstützer:innen und bei allen Kooperations- und Netzwerkpartner:innen, allen voran der Stadtgemeinde Feldkirchen, recht herzlich bedanken.



Grillfest am Skaterplatz



Graffitiworkshop



Skate Contest

FOROUM STREETWORK VILLACH (I)

Nach Jahren der Pandemie und starken Einschränkungen in unserer Arbeit, sind wir rückblickend sehr froh, dass wir 2022 langsam wieder zu einer gewissen Normalität in unserer Arbeit zurückkehren konnten. Im Jahr 2022 waren wir intensiv im öffentlich Raum unterwegs, verteilten verschiedene Goodies, Flyer und Sticker und verlegten unsere Arbeit an Orte wie den Skatepark, die Draulende, den Bahnhof und den Innenstadt Bereich. Auch unsere jährlichen Feiern zu Ostern und zu Weihnachten konnten wir im bekannten Ausmaß, dank großzügiger Unterstützung von Betrieben und Privatpersonen, umsetzen.

Die Angebote der Grundversorgung, welche die Lebensmittelausgabe, Kochaktionen, die Ausgabe von Hygieneartikel, Duschen und Wäsche waschen betreffen, wurden nach wie vor stark in Anspruch genommen. Vor allem die Lebensmittelrettung ist in mehrererlei Hinsicht zu einem wichtigen Standbein geworden. Wir beziehen unsere Adressat:innen bei der Arbeit mit ein und sensibilisieren sie somit mit dem Thema Verschwendung von Lebensmittel und der dadurch resultierenden Belastung für Natur und Tierwelt.

Zudem können wir die geretteten Lebensmittel bei unseren regelmäßigen Kochaktionen flexibel verwerten und wirken so dem fehlenden Budget, aufgrund steigender Lebensmittelpreise, welche für uns ein großes Problem darstellen, entgegen.

Des Weiteren bauten wir unsere Kooperationen in und mit Schulen aus. Im Rahmen der Ehrenamtswoche in Villach besuchten uns Schüler:innen der Mittelschule und unterstützten uns bei der Lebensmittelausgabe und beim Kochen für unsere Adressat:innen. Auch bei dem jährlichen Aktionstag des "Netzwerk Prävention" in der MS Völkendorf, waren wir wie jedes Jahr vertreten und konnten den Schüler:innen unser Angebot näher bringen. Diese Veranstaltung soll einen Überblick über die Beratungsmöglichkeiten im Präventionsbereich in Villach bieten. Außerdem wurde eine Kooperation mit dem Kolpinghaus Villach initiiert. Wir hatten die Möglichkeit den Jugendlichen direkt vor Ort unsere Angebote näher zu bringen und eine Grundlage für zukünftige Projekte und Workshops zu schaffen.



Lebensmittelabholung



Ehrenamtswoche



Aktionstag "Netzwerk Prävention"

FOROOM STREETWORK VILLACH (II)

Ein ebenso wichtiges Netzwerk stellt für uns die „WoSaMa- Interessensgemeinschaft Wohnungslosenhilfe Kärnten“ dar, welche 2016 als Plattform gegründet und sich seitdem mit dem Problemfeld Wohnungslosigkeit befasst. Wie schon auf Seite 06 erwähnt waren wir Teil der Posterausstellung mit dem Titel „Jedem Leben-Aufmerksamkeit geben“, sowie der Filmvorführung „Zu ebener Erde“ mit anschließender Podiumsdiskussion, an welcher die Einrichtungsleitung Mag.^a (FH) Alexandra Prilling aktiv teilgenommen hat.

Aufgrund des großen Bedarfs, entschlossen wir, auch im Jahr 2022 ein Mal wöchentlich die Anlaufstelle nur für Mädchen* zu unserem „Mädels*treff“ zu öffnen. Immer noch gibt es viele Themen, welche Mädchen* im speziellen beschäftigen. Bei unserem „Mädels*treff“ geben wir diesen Themen einen geschützten Raum und es bietet uns die Möglichkeit die Jugendlichen unter anderem über ihren Körper, Schwangerschaften, Abtreibung, Sexualität, Verhütung, Gewalt und Selbstbestimmung aufzuklären und diese Themen intensiv zu besprechen. Daraus entstanden auch kleinere Projekte wie gemeinsame Badeausflüge im Sinne des Body Positivity Ansatzes. Außerdem bieten wir eine kostenlose Ausgabe von Schwangerschaftstests, Hygieneartikel wie Binden und Tampons, wie auch Kondome an.



Mädchen*badeausflug

Motiviert und mit großem Elan, da wir die Corona Maßnahmen endlich hinter uns lassen konnten, freuten wir uns zu früh, als wir Ende Juni vom großen Unwetter im Raum Treffen auch in Villach so stark betroffen waren, dass wir für zwei Monate eine Notunterkunft finden mussten. Dank unserer guten Kooperation mit dem Jugendzentrum "ARCHE" Feldkirchen, durften wir im Juli und August die Räumlichkeiten des katholischen Jugendzentrums in Villach in Anspruch nehmen. Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Mitarbeiter:innen des Jugendzentrums, sowie bei der Pfarre St. Jakob herzlich bedanken. Wir und auch unsere Adressat:innen wurden herzlich aufgenommen und umsorgt (danke auch an Frau Retzl für die vielen leckeren Kuchen). Ohne diese Kooperation hätten wir den laufenden Betrieb in dieser Form nicht aufrecht erhalten können. Trotz des Glücks muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass es eine große organisatorische, administrative und auch sozialarbeiterische Herausforderung war den Betrieb binnen kürzester Zeit umzustellen und alle Angebote wie gewohnt weiterhin umzusetzen. Anfang September wurde die alte Anlaufstelle neu adaptiert und wir konnten wieder durchstarten.



Das Team von Streetwork Villach (links) mit der ehemaligen Leiterin des kath. JUZ Villach und dem Leiter des kath. JUZ Feldkirchen

JUNIQUE. SPITTAL (I)

Das Jahr 2022 war auch in der Mobilen Jugendarbeit Spittal durchwegs geprägt von den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und damit einhergehenden Bedürfnissen unserer Adressat:innen. Beeinflusst



von Weltereignissen wie dem Russland-Ukraine-Krieg und den gesamtgesellschaftlichen Einbußen die dieser zur Folge hat, war auch unser großes Ziel 2022 Ängste, Armut, Unsicherheit und Perspektivlosigkeit so weit als möglich einzudämmen, bedarfsgerecht aufzuklären und wenn möglich Soforthilfe zu leisten. Außerdem veränderte sich 2022 unser Team. Mit der Rückkehr aus der Mutterschaftskarenz von Mag.^a (FH) Andrea Petutschnig und der Neuorientierung von Theresa Gruber, MA BA, bildet sich das Stammteam zusätzlich aus Mag.^a Lisa-Maria Schittenkopf und Jasmin Weichsler, BA.

Durch unser kontinuierliches Angebot der Grundversorgung, den Kochaktionen, der Ausgabe von Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Lebensmittelgutscheinen konnten vor allem Versorgungsängste und der Mindestbedarf weitgehend abgedeckt werden. Für größere Investitionen wie der Wohnraumschaffung, der Deckung des Heizkostenbedarfs oder um die Teuerungswelle abzufedern, brauchten unsere Adressat:innen viel Unterstützung bei diversen Antragsformularen die sie einerseits kognitiv nicht alleine bewerkstelligen können und andererseits unwissend sind, welche Optionen es für sie gibt.

Unser sozialarbeiterischer Schwerpunkt lag neben der Existenzsicherung vor allem aber auch darin in Einzelfallarbeit die einzelnen Lebenssituationen und eventuellen Handlungsalternativen, sowie den damit verbundenen Konsequenzen zu reflektieren. Unser Ziel ist es unser Angebot konstant aufrechtzuerhalten und tragfähig zu gestalten. So ist es unabdingbar auch während Reha- oder Haftaufenthalten keinen Kontaktabbruch zu gefährden.

Bereits die Kindheit und Jugend vieler unserer Adressat:innen ist geprägt von einer gewissen Form der Verwahrlosung, so wie fehlender Wertschätzung und Stabilität. Auch die Ernährungsmuster lassen erkennen, dass Fast-Food und Fertigprodukte vorwiegend konsumiert wurden. Die Kindheit in dichten Wohnsiedlungen spiegelt vor allem den fehlenden Bezug zur Natur und das Unwissen über die vorhandenen Produkte unseres Nahgebietes. Es ist uns wichtig, den



Jugendlichen diesen Zugang zu ermöglichen und ihnen unterschiedliche Zugänge aufzuzeigen. So pflückten wir 2022 selbst Bärlauch und verarbeiteten diesen zu Nudeln und Pesto,

machten selbst Holunderblütensirup, Marmeladen und Apfelsmus und sammelten Pilze, Zucchini und Gurken und verkochten diese.

JUNIQUE. SPITTAL (II)

Ein weiteres Augenmerk legten wir auch 2022 wieder Sport- und Freizeitaktivitäten im öffentlichen Raum. Sportliche Betätigung hat eine Reihe von signifikanten und positiven psychosozialen Effekten, die teils unmittelbar auftreten können. Auch bei unseren Adressat:innen ist zu beobachten, dass der Spass, Abbau von Stress, Zugehörigkeit und die Erinnerung an eine gemeinsame Erfahrung, die sich Jugendliche oft selbst nicht leisten können, von großer Bedeutung ist. Unter anderem wurden wir auch 2022 wieder vom Sportberg Goldeck zum gemeinsamen Skitag eingeladen und die Kletterhalle Mühlendorf gestattet uns dauerhaft vergünstigten Zutritt. Auch am Jungfernsprung und bei diversen Klettersteigen konnten wir beim outdoor klettern experimentierten. Neben diversen Ausflügen zum See, Stand-Up-Paddeling, Wanderrungen auf der Alm und Federball spielen im Park, erschlossen wir heuer auch wieder den Lieser-Drau-Zugang mit einigen Jugendlichen und verbrachten dort Zeit beim Picknicken mit Musik, Obst und Getränken.

Um unseren Jugendlichen die aktuellen Problemlagen zu verdeutlichen und für sie zugänglich zu machen, versuchen wir diese Themen anhand von Projekten zu vermitteln.

Als im Frühjahr 2022 die Thematik rund um einen Infrastrukturausfall sehr präsent war, gestalteten wir selbst eine „Black-Out-Vorratsbox“ für die Adressat:innen. Ziel dabei ist es die Jugendlichen mit Wissen und Materialien zur Veranschaulichung auszustatten. Der Inhalt unserer Boxen bestand z.B. aus Kerzen, einer Taschenlampe, einer DIY-Heizung, Wasserflasche, Müsliriegel, etc. sowie einem Informationsfolder, der für Aufklärung sorgte und Krisenpläne vereinfacht darstellte.

2022 verzeichneten wir außerdem eine Zunahme an Krisen und die Zuspitzung des psychischen Zustandes vieler Adressat:innen. Deshalb war Vernetzung und Austausch wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir stellten vermehrt intensiven Kontakt zu Einrichtungen wie Grüner Kreis, Oikos und Drogenkoordination des Landes Kärntens her, nahmen an Fachtagungen zum Thema Gewalt, Suizidprävention und Spielsucht teil und wirkten ständig mit bei Vernetzung der Interessensgemeinschaft WoSaMa, dem Drogenarbeitskreis und Safer-Use. Auch unsere Workshops an Schulen und die Zusammenarbeit mit Lehrer:innen haben wir 2022 wieder fokussiert.



Lebensmittelausgabe "imma:SATT"



Stand-Up-Paddeling



Workshop in der Schule

KONTAKT

MyLife Feldkirchen

Bahnhofstraße 40; 9560 Feldkirchen
www.mylife-feldkirchen.at
04276/37541
Mobil: 0650/7234921



MyLife Feldkirchen



mylife_feldkirchen



FORoom Villach

Gabelsbergerstraße 7; 9500 Villach
www.streetwork-villach.at
streetwork-villach@verein-kraftwerk.at
0699/172 140 51 /-61/-71



FORoom Streetwork Villach



foroom_streetwork_villach



JUNIQUE. Spittal

Litzelhofenstraße 2; 9800 Spittal/Drau
www.junique-spittal.at
junique-spittal@verein-kraftwerk.at
0680 506 24 95 /-96



Junique Spittal



junique_spittal



[aspHALT] Wolfsberg

Johann-Offner-Straße 11; 9400 Wolfsberg
www.asphalt-wolfsberg.at
asphalt@verein-kraftwerk.at
0650 / 924 15 31 /-32



Asphalt Wolfsberg



asphalt_wolfsberg





Trägerverein

Verein Kraftwerk
ZVR: 650709039
Weinberg 88
9133 Sittersdorf

Vorstand 2022

Dr.ⁱⁿ Gertrud Schupanz (Obfrau)
Franz Kocher (Obfraustellvertreter)
Mag.^a Manuela Wresnik, MA (Schriftführerin)
Ina Hobel, BEd (Schriftführerin Stellvertreterin)
Michael Kröndl (Kassier)
Mag.^a (FH) Alexandra Prilling (Kassier Stellvertreterin)